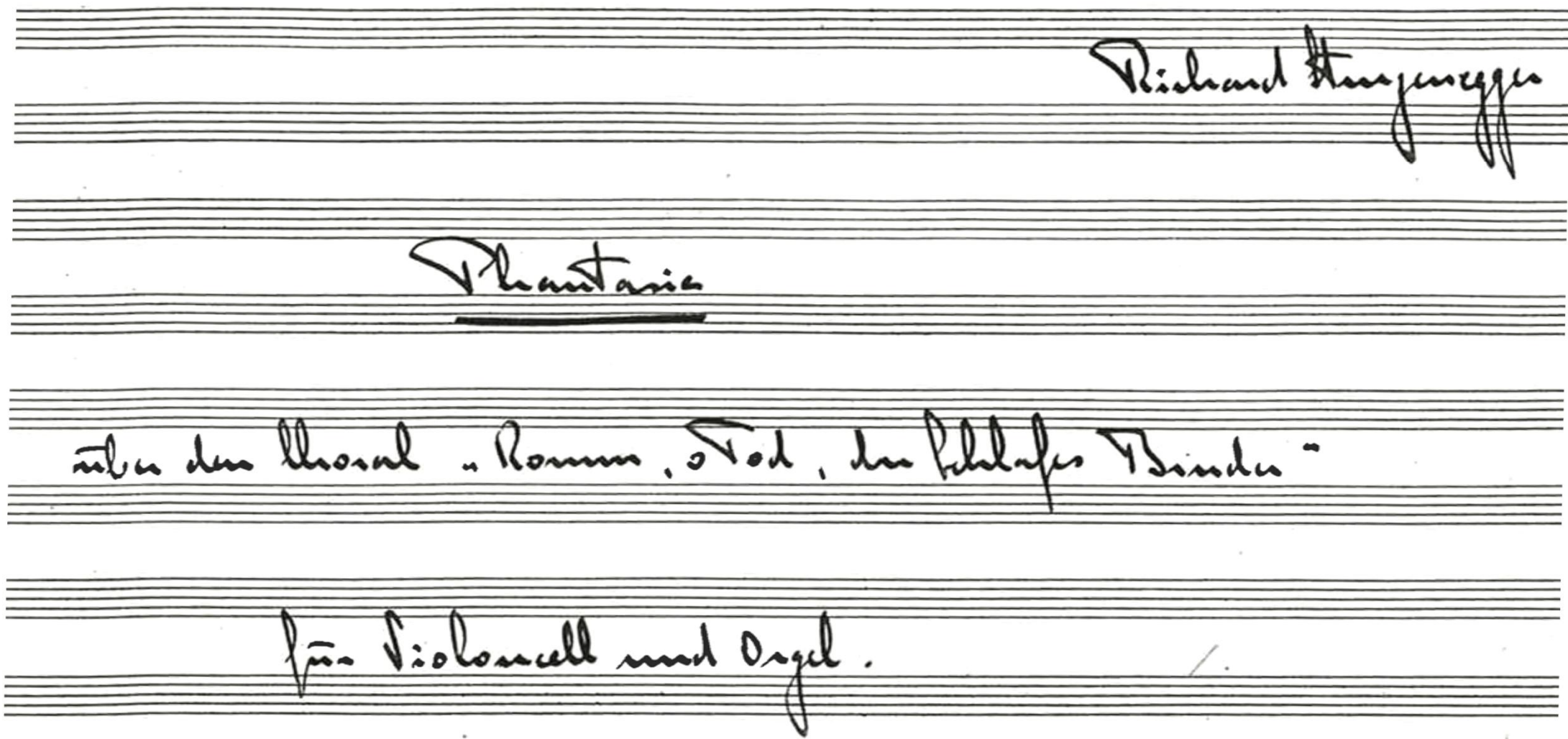


„Komm, o Tod, du Schlafes Bruder“

Lee Stalder
 lee.stalder.d@gmail.com

Ausgangslage

Im Zentrum der Arbeit steht die Komposition mit dem Titel *Phantasie über den Choral „Komm, o Tod, Du Schlafes Bruder“* für Violoncello und Orgel von Richard Sturzenegger (1905 – 1975).



Bis anhin existierte das Werk nur in der Reinschrift des Komponisten und konnte lediglich im Nachlass der Musikbibliothek der Hochschule der Künste Bern eingesehen werden. Für einen grossen Teil der MusikerInnen ist ein handschriftliches Notenbild oft Grund genug, das Werk erst gar nicht zu üben (da dies meist einen riesigen zusätzlichen Aufwand bedeutet). Dazu kommt, dass man, wenn man keinen direkten oder indirekten Bezug zum Komponisten Sturzenegger hat, nur durch grossen Zufall auf dieses Werk stösst.

Die Arbeit verfolgte also zwei Ziele:

- 1. Die Handschrift in ein standardisiertes und somit zugänglicheres Notenbild übertragen.
- 2. Das Werk mit dem Verlag Müller und Schade veröffentlichen und dadurch zugänglich machen.

Forschungsfragen / Methode

Was ist Reinschrift und was ist Aufführungsnotiz?



Analyse – Beispiel anhand der Thematik

Choral

Hauptthema

Entwicklung neuer Themen anhand des Hauptthemas

Sturzenegger ist nicht der Komponist großer Themen; er arbeitet mit prägnanten musikalischen Keimzellen

Gabriella Hanke Knaus

Ergebnisse

Es existiert nun eine schöne Ausgabe eines selten bis nie aufgeführten Werks aus der Feder eines in Vergessenheit geratenen Schweizer Komponisten.

Das Kammermusikrepertoire für die Besetzung Cello – Orgel ist um ein wertvolles Stück Musik reicher geworden. Die Ausgabe enthält einen ausführlichen kritischen Bericht und führt bei nicht eindeutigen Stellen Scans aus dem Autographen an.



Diskussion

Die Musik Richard Sturzeneggers ist vollkommen vergessen. Im Zusammenhang mit meiner Arbeit entdeckte ich, dass Sturzenegger ein riesiges Œuvre interessanter und qualitätsvoller Musik hinterlassen hat. Leider ist mir kein anderes Werk mit Orgel bekannt. Daher ist für mich im Moment die Forschungsarbeit im Bereich Sturzeneggers Musik vorüber.

Da Richard Sturzenegger ein virtuoser Cellist war, nimmt das Cello in seinem kompositorischen Schaffen den grössten Stellenwert ein. Ich lege daher in erster Linie allen Cellisten, welche an musikalisch hochstehenden Raritäten interessiert sind, ans Herz, sich auf die Entdeckungsreise zu machen und den Komponisten Richard Sturzenegger zu erforschen und aufzuführen. Es lohnt sich!

„Meine Musik hat heute keinen grossen Marktwert. Sie ist keinem Extrem verschrieben, sondern strebt nach einer harmonischen Verschmelzung aller musikalischen Elemente. Ich glaube, ihre Quellen liegen tief genug und ihr Gehalt sei fein genug, das sie einmal ihre Bestimmung wird erfüllen können: gehört, verstanden und geliebt zu werden.“

Richard Sturzenegger

Literaturauswahl

Gabriella Hanke Knaus: Zum kompositorischen Schaffen von Richard Sturzenegger. In: Richard Sturzenegger, Katalog des Nachlasses der Hochschule der Künste Bern, bearb. von Gabriella Hanke Knaus. Musikforschung der Hochschule der Künste Bern, hg. von Roman Brotbeck, Bd. 1. Schliengen 2007. S. 11, Anm. 10.

Richard Sturzenegger Autobiografische Notiz in: Heinrich Lindlar (Hg.): Musik der Zeit, Bd. 10, Schweizer Komponisten, Bonn 1955, S. 38 f., Zitat S. 39.